

Im Unterstand.

Soldatenleben tief unter der Erdb. an der Westfront.

Kaumige Schilderung aus der Feder eines Korrespondenten.

Der bekannte Kriegsberichterstatter Eugen Kalkschmid besuchte vor kurzem die Aras-Front...

„Also an die Aras-Front wollen Sie“, sagte der Generalkapitän und sah mich nachdenklich an. „Was möchten Sie denn da sehen?“

„Aras auf alle Fälle. Und dann würde ich gern einmal im Graben übernachten. Am liebsten bliebe ich ein paar Tage und Nächte vorn.“

„Na gut, ich werde Sie beim... . den Körper annehmen.“ Zwei Tage später fuhr ich durch den regenierischen Nachmittags in der Richtung auf Aras zu.

Der Regimentsstab sah friedlich beim Kaffe und musste den Einbringung nicht unfreundlich. Er bekam zu trinken und zu rauchen und mußte erzählen.

Ich wurde mit Hilfe der Karte über den Regimentsabteilung in großen Höhen unterrichtet. Es war heute ein ruhiger Tag gewesen gegen gestern, wo an die 300 Wunden auf den Abschnitt niedergegangen waren.

„Ja, mein, unsere Leute“ heißen ihn halt den „Peg-Sepp.“ Treffen tun er ja nichts mit seinem eingespannten Gewehr. Aber er schießt, weißt ihn freut. Die Leute sagen: „Der Peg-Sepp schießt auf d' Mollrie — wenn er wild wird, gibt er Steilfeuer.“

Wir verlassen die Philosophie des Schützengrabens und gehen zu den greifbaren Tatsachen des Abendbrotes über. Es gibt eine Extrabüchse mit braunen Pfirsichen vom Herrn Hauptmann, und prächtige fränkische Butter von dort, wo der Doktor daheim ist.

„Nein“, sagt der Hauptmann, „abgehen tut uns nichts, und den Leuten auch nicht, die leben oft besser wie im Frieden. Aber das ist auch ganz in der Ordnung so. Dagegen, was mir fehlt, das ist die Bewegung, der Sport.“

„So beiläufig an die... . Meter unter dem gewöhnlichen Boden. Wollen Sie einmal nachschauen?“ Er öffnet eine feilliche Glasflur. Durch einen geräumigen Luftschicht fällt von ganz hoch droben ein blinder Schimmer Tageslicht hinunter.

„Vor allem eins, Herr Hauptmann“, sage ich zum Bataillonsführer nach der Begrüßung, „wie tief sind wir denn hier eigentlich?“ Die Treppe nahm, dürrt mich, gar kein Ende.

„Also wenn Sie jetzt vielleicht die Mineinschnitte im vordersten Graben anschauen möchten“, meint der Hauptmann und zieht seine Winde über — „dann kommen Sie nur gleich mit, es ist dunkel wird.“

Hoffnung.

Skizze von Gertrud Buch.

Das zierliche Fräulein v. Denius saß lässig in einem der riesenhaften Sessel des kleinen Saales, ließ es gleichmütig darauf ankommen, daß die Damastfülle sie fast erdrückte, und schränkte die schlanken Arme leicht um das Knie.

„Man sprach vom Kriege. Wobon hätte man sonst reden sollen? Alles, was männlich unter den Denius war, stand im Felde.“

„Da haben wir die Geschichte, einem Pionier hat die Hand gerissen, weil er mit dem Blindgänger einer Gewehrgranate herumgefingert hat.“

„Und die Annemarie geht durch das alles, als sei für sie dieser Krieg gar nicht da. Sie kann noch lachen. Jetzt! Können ihr das begreifen?“

„Warum soll man nicht lachen?“ fragt sie klingend. „Man muß nur den rechten Hoffnungs glauben haben.“

„Langsam erhebt sich der älteste Sohn der Granzow aus seiner Sofoade. Er ist verwundet, und wenn er sich auch bemüht, den Schmerz nicht zu zeigen, den ihm jede Bewegung noch bereitet, so verrät ihm doch das Jucken, das befländig vom spitzen Kinn bis zu seinem blonden Haarschopf läuft.“

„Komm in den Sessel hier, Junge“, trurt der alte Granzow sorglich und klopft aufmunternd auf die Damastpracht nieder sich. Der lange Leutnant aber feuert auf Fräulein Annemarie zu und setzt sich neben sie. Er meint, er könne ohne das Fräulein v. Denius nicht mehr leben, und er meißelt nur schwer seine Erregung. Sie füllt das, und es scheint, als ob sie die Fülle des breiten Damastfessels zwischen dem Verwundeten und ihre Schmelzheit schieben möchte.

„Der strenge Leutnant spricht nicht gern; alle Granzow hören lieber andere reden als sich selbst, aber heute muß eine Ausnahme gemacht werden.“

„Bereitstellen“, befiehlt der Hauptmann. Ein Zugführer tritt ein und erbittet Hilfsmannschaft zum Vorbringen von Minen. Der Hauptmann gibt ihm zwei Gruppen von einer Berleischaffskompanie. Ein Beobachter meldet, er habe einen Minenhub drüben festgestellt. Das Telefon quält: „Nach dem letzten Nachmittags war es so geht es, mit kleinen Unterbrechungen, fort bis Mitternacht.“

„Ja, freilich. Sie haben uns doch heute nachmittags ziemlich schwere Minen in den vordersten Graben neingeworfen. Erwischt hats von unseren Leuten keinen, aber der Graben ist auf fünfzig Meter kaputt.“

„Ich nahm meine fünf Leute also in den Wald zurück. Wir fanden und stunden. Nur ein Reibelbroden, und wir wären drüben. Er kam nicht! Hinüber mußte ich; so ging das nicht weiter. Vielleicht kam man an einer anderen Stelle durch. Eine Sentung, irgend etwas. Ich sah ab, ließ das Pferd bei den Reuten, und schlug mich durch das Unterholz, dicht am Wald-

Um jedes Jahr Tausende von Dollars nach Grand Island zu bringen, == die Tausende, die jetzt sonstwo verausgabt werden == ist der Grund, warum wir dieses Jahr in dieser Stadt ein neues Hotel errichten wollen.

Grand Island, central gelegen in einem Territorium, welche stets von Hunderten von Reisenden besucht wird — zusammen mit der Thatache, daß diese Stadt ausgeglichene Bahn-Facilitäten hat, von wo aus diese Geschäftsreisenden in bequemer Weise ihr Territorium erreichen können, verleiht der Stadt Vorteile als eine Hotel-Stadt, wie sie nur wenige Plätze in Nebraska besitzen.

Grand Islands Bedürfnis eines erstklassigen wirklichen Hotels war bereits schon seit Jahren das allgemeine Gespräch — und während wir die Angelegenheit besprechen, ging das Geld der Geschäftsreisenden nach jenen Städten und Ortschaften in unserer Umgebung, die moderne Hotel-Attraktionen befehen, was ihre Schritte dorthin lenkte. Der Geschäftsreisende verlangt natürlich, ein sauberes Bad und ein bequemes Bett, sowie ein nettes, gut ventilirtes Zimmer und gut gekochte Speisen, und er geht dorthin, wo er dieselben erhält, wenn es ihm möglich ist — und an Sonntagen, wenn er nicht nach Hause kommen kann, bedeuten diese Dinge für ihn mehr als für Leute, die immer zu Hause sind, sich dies vorstellen können.

Es ist unser Zweck, hier für ein solches Hotel Sorge zu tragen — ein Gebäude, welches wegen seiner Schönheit und seiner bequemen Lage und seiner vorzüglichen Bedienung das geschäftsreisende Publikum der Gostlichkeit zuführt, welche unter seinen Dach herrscht, und welche Grand Islander selbst

veranlassen wird, in seinem schönen Speisesaal zu diniren, in seinem Theezimmer Lunch einzunehmen, in seinem Ballsaal zu tanzen und sich in dem schönen Dachgarten zu unterhalten sowie unterhalten zu werden, ebenso wie in seinen geräumigen und luxuriös möblirten Parlors, die bei Gelegenheiten in größere Party-Räumlichkeiten umgewandelt werden können.

Es ist unser alleiniges Objekt, dieses Hotel und dessen Bedienung zu einem rentablen Geschäft und zu einer vortrefflichen Kapitalanlage zu gestalten, was Jedermann, der unsere mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Baupläne übersieht, die ein besonders substantielles Gebäude, das in ökonomischer und profitabler Weise betrieben werden wird, und zugleich für jede genügende Bequemlichkeit und Comfort für seine Gäste eingerichtet ist.

In anderen Worten, der Grand Islander, der sein Geld in diesem Hotel anlegt, sollte diese Kapitalanlage vom Gesichtspunkt des Geschäftsmannes aus betrachten — gerade so, als ob er irgend eine andere Kapitalanlage macht, in welcher er sein Geld anzulegen sucht, wo es nicht nur sicher, sondern wo es auch eine liberale Rate eines stetigen Jahreseinkommens bringt, jahrein, jahraus.

Es ist schwerlich jemand mit anzulegendem Geld in der Stadt, der es derzeit veräußern kann, die Investoren von dieser Gesellschaft offerirt wird.

Genügend Geld ist in dieser Umgebung unterschrieben worden, um den Bau dieses Hotels zu sichern. Jemand, der sich in das Hotel und die Gelegenheit, welches es zur sicheren und vortheilhaften Geldanlage bietet, interessirt, sollte sich sofort mit unseren Agenten in Verbindung setzen.

Dies kann gethan werden, indem man sich mit unseren Vertretern in Verbindung setzt, mit Herrn B. L. Johnson und Herrn W. B. Grosz, welche in „Bachelors“ ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Telefon No. 51. Diefelben werden mit Vergnügen die Details bezüglich des Gebäudes erklären, und wie es geleitet und geführt werden wird, mit der Idee, daß besonders zufriedenstellende Profite für diejenigen abwirkt, die Theilhaberschaft am Besitz haben — oder vollständige Details kann man erhalten, indem man adressirt an die

North American Hotel Co. oder die BANKERS REALTY INVESTMENT CO. OMAHA, - Incorporated Assets over \$1,800,000 - NEBR.

Advertisement for Lyman H. Howe's Travel Festival. Includes text: 'Lymen H. Howe's TRAVEL FESTIVAL SIR DOUGLAS MAWSON'S ANTARCTIC EXPEDITION PERILS—HEROISM AMID RAGING BLIZZARDS AMAZING POLAR LIFE YOSEMITE NATIONAL PARK THRILLING AUTO RACES MANY OTHERS' and details about the festival taking place in the Grand Theatre on Saturday and Sunday evenings.